



E-Government Standards

eCH-0203 (Beilage 1)
Ergebnisübersicht «Vernetzte Verwaltung
Schweiz»

(animierter Foliensatz)

Matthias Dyer, DETECON (Schweiz) AG

Marc Schaffroth, Informatiksteuerungsorgan des Bundes ISB (EFD)

Christian Senning, AWK Group AG



Ein gemeinsames Zielbild und eine gemeinsame Sprache ermöglichen ein gemeinsames Handeln

Die einheitliche Beschreibung und systematische Dokumentation von *Aufgaben, Behörden, Leistungen, Prozessen* und *Zugangsstrukturen* der öffentlichen Verwaltung ist Grundlage der interföderalen Vernetzung und eröffnet ein vielfältiges Nutzenpotential bei der Umsetzung der Digitalisierungsziele der «E-Government Strategie Schweiz 2020-2023»:

- Bereitstellung eines kundenorientierten Behördenzugangs auf der Grundlage der interföderalen Vernetzung des Verwaltungsvollzugs
- Administrative Entlastung und zusätzliche Vorteile im Standortwettbewerb
- Verbesserung der Gesamtwirtschaftlichkeit der Verwaltungshandeln durch interföderale Vernetzung – Interoperabilität auf organisatorischer und technischer Ebene
- Überprüfung, Anpassung und Bewertung der staatlichen Vollzugstätigkeit
- Kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse im Rahmen des Prozessmanagements; Harmonisierung von Verwaltungsprozessen
- Steuerung der IKT über Geschäftsanforderungen

Zielbild Digitale Transformation der Schweizer Verwaltung

Zielbild gemäss eCH-0126 Rahmenkonzept Vernetzte Verwaltung Schweiz

Insel-
Government
Schweiz

«Wo stehen
wir?»

*Siloverwaltung birgt
zunehmend Risiken
für den Innovations-,
Wirtschafts- und Lebens-
standort Schweiz*

Digitale Transformation der Verwaltung in der Schweiz

Rechtsstaatlichkeit und föderale Strukturen bilden kein
Hindernis für die Digitalisierung in der Schweiz

Strategische Handlungs- und Gestaltungsfelder

- **Leadership und Kulturwandel**
 - Gemeinsames Verständnis (Zielbild), Förderung und Entwicklung der für die Digitalisierungen benötigten Fähigkeiten
- **Leistungen, Prozesse, Services, Anwendungen und Infrastrukturen verwaltungsübergreifend vernetzten** (*Wertschöpfungsnetzwerke unter Berücksichtigung der rechtsstaatlichen und föderalen Rahmenbedingungen, u.a. Zuständigkeitsprinzip*)
 - Kein *Big Bang* erforderlich: Umsetzung erfolgt primär über abgestimmte lokale Initiativen auf der Basis schweizweiter organisatorischer und technischer Interoperabilitätsstandards (eCH); Eco-System mit Wirtschaft
- **Grundsätze für den Aufbau von verwaltungsübergreifenden Wertschöpfungsnetzwerken schweizweit vereinbaren** (*interföderales Kooperationsmodell*)
 - Serviceorientiert, kollaborativ/partizipativ/partnerschaftlich, dezentral steuerbar, vereinbart/ koordiniert, flexibel ausbaubar, interoperabel, zuverlässig und sicher

Föderierte, ver-
netzte digitale
Verwaltung
Schweiz

«Wo wollen wir
hin?»

*Die digitale Verwaltung
der Schweiz trägt
massgeblich zur sehr
guten Positionierung der
Schweiz als Innovations-,
Wirtschafts- und Lebens-
standort bei*

Silostrukturen verursachen Bürokratielasten (Zuständigkeit als Gestaltungsprinzip des Verwaltungsvollzugs)

aus Sicht der Bürger / der Wirtschaft

- **Zuständigkeitsdschungel** (welche Leistung benötige ich?)
- **Behördenmarathon** (welche Behörde ist zuständig? wie ist das Verfahren abzuwickeln?)
- **Effizienzverluste, Beeinträchtigung der Gesamtwirtschaftlichkeit** der Verwaltung

Nutzen der vernetzten digitalen Verwaltung Schweiz aus Sicht der Bürger / der Wirtschaft

- **at the first go:** finden benötigte Informationen und Leistungen auf Anhieb
- **one-stop:** beziehen Behördenleistungen aus einer Hand, wickeln ihre Prozesse auf gängigen Kommunikationskanälen und Kontaktmedien ihrer Wahl durchgängig, sicher und zuverlässig ab
- **once-only:** können Behörden dazu autorisieren, benötigte Informationen (Bescheinigungen, Registerauskünfte etc.) nach dem Grundsatz «Die Verwaltung fragt nichts, was sie schon weiss» selbständig auf dem Amtsweg zu beschaffen

eCH-Kooperationsmodell für die „Digitale Verwaltung“ (eCH-Artikel)

eCH-Kooperationsmodell für die „Digitale Verwaltung“

Das eCH-Rahmenkonzept „Vernetzte Verwaltung Schweiz“ enthält organisatorische Gestaltungsvorschläge zur Umsetzung der Modernisierungspostulate der Strategie „Digitale Schweiz“ und der „E-Government Strategie Schweiz“.

Vom Insel-Government ...

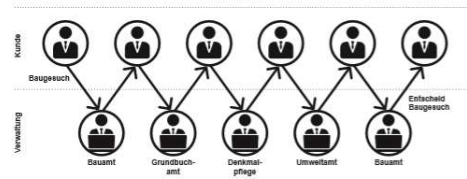
In der heute noch mehrheitlich fragmentierten und siloartigen Organisation der Verwaltung müssen sich Bevölkerung und Wirtschaft beim Bezug von Behördenleistungen nicht nur im „Zuständigkeitsdschungel“ bestens auskennen, sondern gelegentlich auch einen „Behördenmarathon“ hinterlegen.

Der Grund für diese bürokratischen Mühen liegt darin, dass auf Behördenseite – aus Sorge um die Wahrung von Rechtmässigkeit und Föderalismus – das Zuständigkeitsprinzip zum alleinigen organisatorischen Gestaltungsprinzip der Leistungserbringung erhoben wurde. Im „Insel-Government“ wird den Kunden zugemutet, alle Leistungen, die von einer bestimmten Behörde für einen Verfahrensentscheid (z.B. zu einem Baugesuch) von Gesetzes wegen beizubringen sind (z.B. amtliche Bescheinigungen, Nebenbewilligungen oder Gutachten) und die in die Zuständigkeit anderer Behörden fallen, selber beizubringen. Der Kunde koordiniert somit die Leistungserbringung aller z.B. an

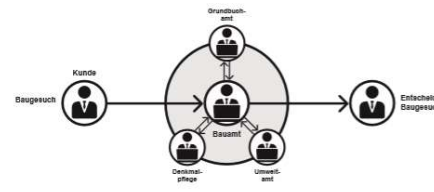
einem Baugesuchverfahren beteiligten Behörden und trägt den entsprechenden Aufwand.

... zu einem vernetzten Föderalismus
Das eCH-Kooperationsmodell (vgl. Rahmenkonzept eCH-0120) beantwortet die organisatorische Schlüsselfrage der digitalen Transformation: Wie können Bund, Kantone und Kommunen unter Wahrung des rechtsstaatlichen Zuständigkeitsprinzips sowie der föderalen Rahmenbedingungen service- und leistungsorientiert zusammenarbeiten?

Der Vorschlag von eCH ist bestehend einfach: Alle bisher den Kunden aufgebürdeten Steuerungs- und Koordinationsfunktionen können – eben, weil es sich um rein operationelle Tätigkeiten handelt – genauso gut von den beteiligten Behörden übernommen werden. Das eCH-Kooperationsmodell (vgl. eCH-0120 und eCH-0170) setzt konsequent auf eine gleichwertige Partizipation aller an einer Leistungserstellung beteiligten Verwaltungsstellen, ob Bund, Kanton oder Gemeinde.



„Behördenmarathon“ im „Zuständigkeitsdschungel“ des Insel-Governments...



Anstelle von Silostrukturen: Eine serviceorientierte, behördenübergreifende Wertschöpfung

Partizipativ, dezentral steuerbar, flexibel ausbaubar

Diese vereinbarten und „orchestrierten“ zu einem bestimmten Kundenanliegen die behördenübergreifende Kooperation als inter-organisatorische „Wertschöpfung“. Die Steuerung des Ablaufs, die Bereitstellung sowie der Austausch der benötigten Leistungen werden unter den Partnern vereinbart, die Leistungen selber werden dezentral erbracht. Dabei könnten nicht-hoheitliche Tätigkeiten auch an externe Stellen übertragen und somit die inter-organisatorische Wertschöpfung der Verwaltung zu einem Ökosystem mit privaten Dienstleistern erweitert werden.

Im vernetzten Föderalismus bleiben die gesetzlichen Zuständigkeiten gewahrt. Um bei unserem Baugesuchs-Beispiel zu bleiben: Der amtliche Registerauszug, die Ausstellung von Nebenbewilligungen oder die Erstellung eines Gutachtens werden wie bisher in den lokalen Prozessen der jeweils zuständigen Behörden (Grundbuchamt, Denkmalpflege, Umweltsamt) erstellt und von diesen auch vollumfänglich verantwortet.

E-Government Strategie des Kantons Aargau zu den organisatorischen Rahmenbedingungen von E-Government

„Die Formen der Zusammenarbeit über bisherige Strukturen hinweg, wie im Standard eCH-0120 Rahmenkonzept 'Vernetzte Verwaltung Schweiz' beschrieben, müssen zur Selbstverantwortlichkeit werden. Dieses Rahmenkonzept bildet das Grundgedankendokument zur Verwaltungsmodernisierung in der föderalen Schweiz.“

Von der Theorie in die Praxis: Lokale Initiativen statt „Big Bang“

Der Weg von der Theorie in die Praxis ist kurz: Denn die Umsetzung erfolgt ohne „Big Bang“ im Rahmen von lokalen Initiativen. Für die digitale Transformation stellt sich in jedem Projekt von neuem die gleichlautende Frage, nach welchem Modell „digitale“ Verwaltungsprozesse auszugestaltet sein. Das aufgaben- und technologieorientierte eCH-Kooperationsmodell kann hier als Entscheidungsgrundlage beigezogen werden. Beim eCH-Ansatz bleibt „die Kirche“ sprichwörtlich „im Dorf“, denn die Steuerung in den „digitalen“ Prozessen erfolgt in jedem Fall dezentral nach Massgabe der Vereinbarungen unter den beteiligten Partnern und unter Wahrung der gesetzlichen Zuständigkeiten. Die Schaffung von zentralen Steuerungsstrukturen ist überflüssig. Ebenso wird sich der normative Änderungsbedarf bei der Realisierung der behördenübergreifenden Wertschöpfung in Grenzen halten, d.h. sich auf die Ebene der Verwaltungsverordnungen beschränken.

Weil es die hoheitlichen, rechtsstaatlichen und föderalen Kriterien erfüllt, könnte das eCH-Kooperationsmodell auch in länderübergreifenden elektronischen Behördenprozessen einen niederschweligen und praktikablen Umsetzungsansatz darstellen (vgl. Tallinn Declaration on eGovernment, 2017).

Hin zu einer schweizweit getragenen Vision und Transformationsstrategie

Wenn das eCH-Kooperationsmodell in der Schweiz als Modell einer vernetzten, föderalen „Digitalen Verwaltung“ Schule machen soll, dann sind z.B. im Rahmen der vorgedachten Erneuerung der E-Government Strategie Schweiz die Weichen richtig zu stellen.

Neben zahlreichen anderen wichtigen Themen wie Leadership, Kulturwandel und die Entwicklung von Fähigkeiten für die Zusammenarbeit in einer vernetzten Verwaltung stehen dabei diese beiden Punkte im Vordergrund:

- Die „digitale Transformation“ der Verwaltung in der Schweiz erfordert ein gemeinsames Verständnis (Vision) einer serviceorientierten, behördenübergreifenden Kooperation.
- Es sind dazu die Voraussetzungen für eine schweizweite organisatorische Interoperabilität unter den daran beteiligten Akteuren zu schaffen. Damit serviceorientierte Behördenleistungen in dezentralen Strukturen erbracht werden können, braucht es eine gemeinsame Sprache: Aufgaben-, Leistungs- und Prozessbeschreibungen sind schweizweit zu standardisieren, ebenso sind die für die inter-organisatorische Zusammenarbeit benötigten Verzeichnisse (z.B. Aufgabenkataloge und Leistungsverzeichnisse) schweizweit zu pflegen und weiterzuentwickeln. Von eCH liegen hierzu bereits substantielle Vorarbeiten vor (vgl. dazu die Übersicht zu eCH-Standards und -Hilfsmitteln zur „Vernetzten Verwaltung“ in eCH-203).

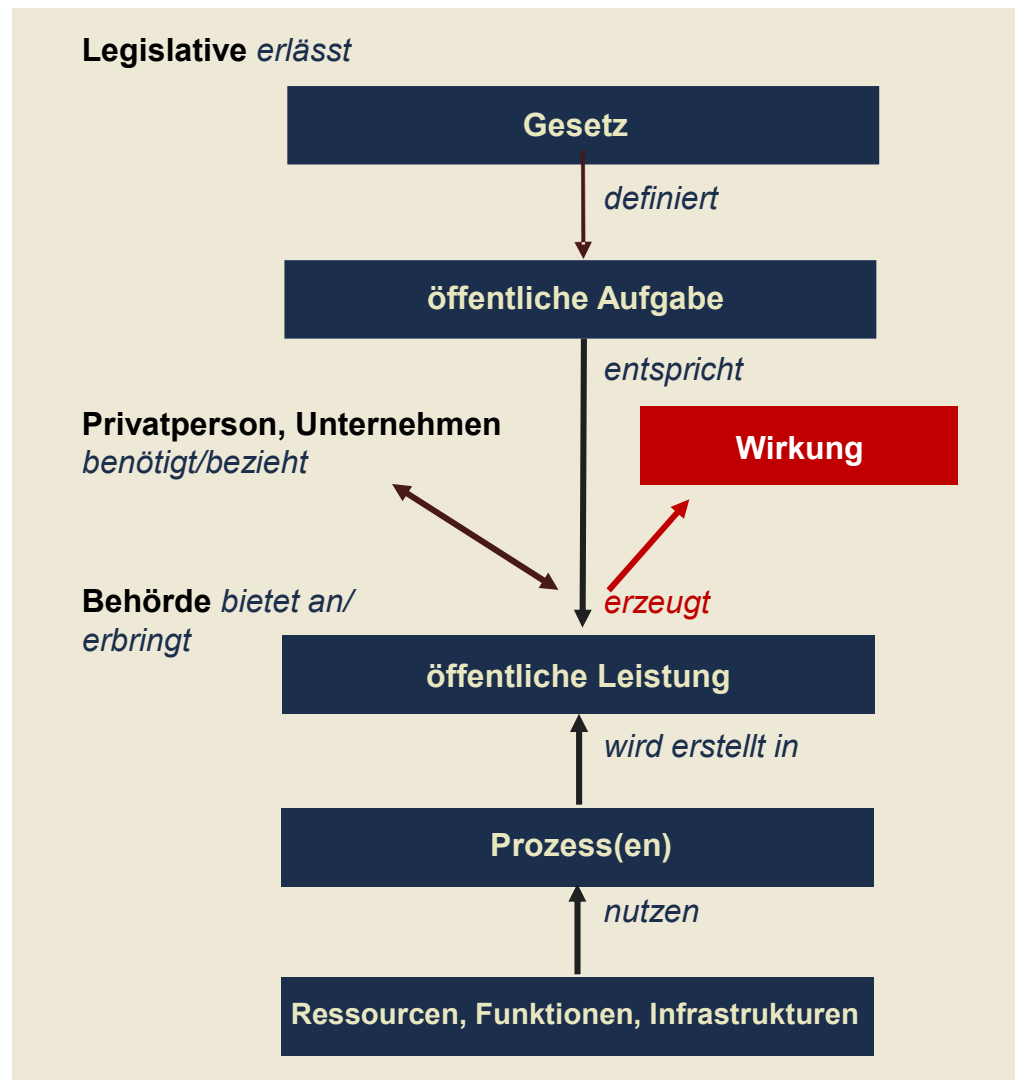
Am diesjährigen Swiss eGovernment Forum war der Verein eCH mit einer Präsentation zum Thema „Behördenübergreifende Wertschöpfungsnetzwerke in der Digitalen Verwaltung der Schweiz“ vertreten. Dieser Artikel fasst die wesentlichen Aussagen daraus zusammen.

eCH entwickelt Standards im Bereich E-Government. Für eine effiziente digitale Zusammenarbeit zwischen Behörden, Unternehmen und Privaten, eCH baut auf die Zusammenarbeit privater und öffentlicher Partner. Fachgruppen stellen sicher, dass die Standards mit hoher Qualität und frei von Einzelinteressen entwickelt werden.

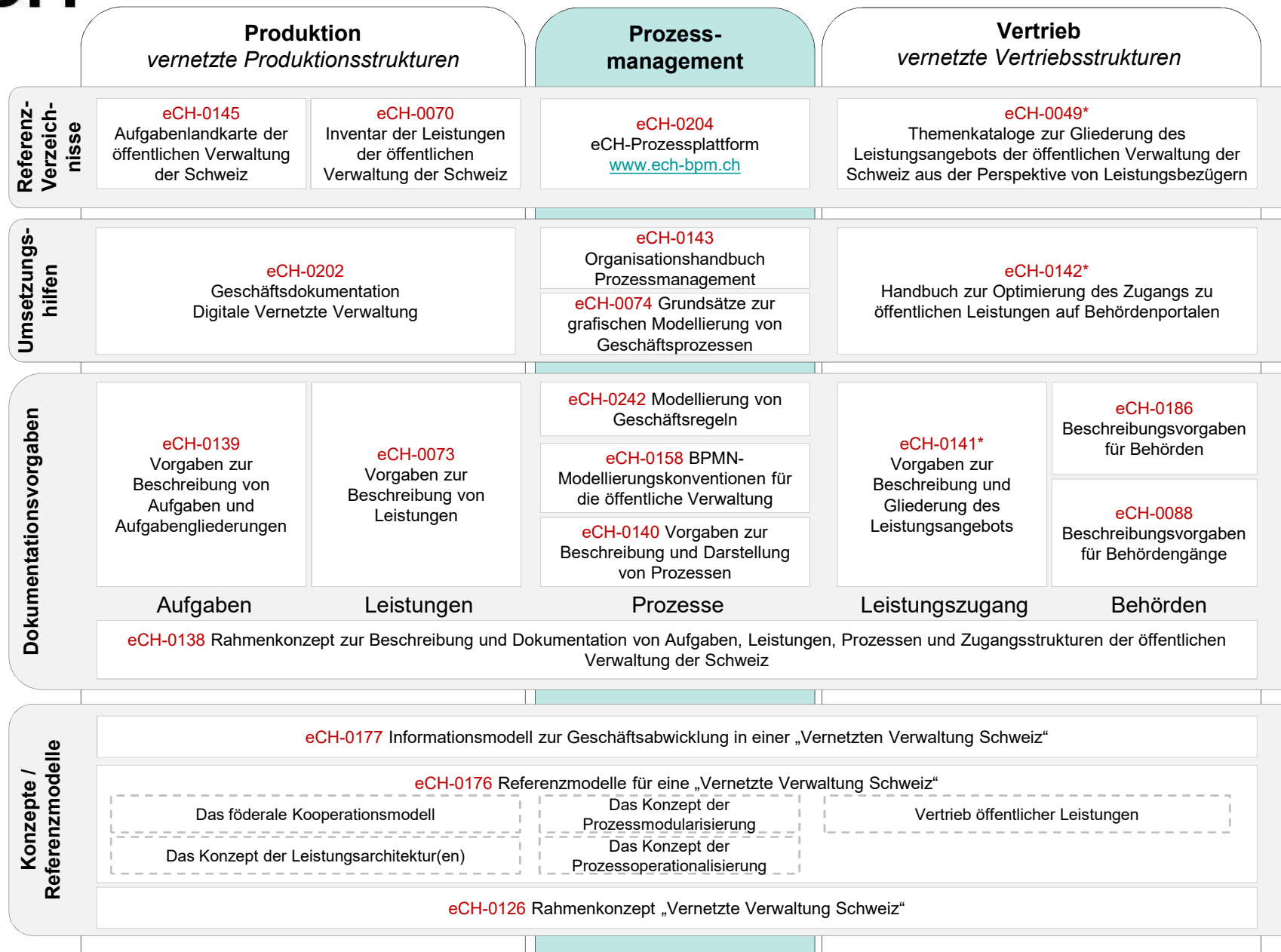
eCH Verein für E-Government Standards
Geschäftsstelle: Mainaustrasse 30 | Postfach | 8034 Zürich
Tel. +41 44 388 74 64 | info@ech.ch | www.ech.ch



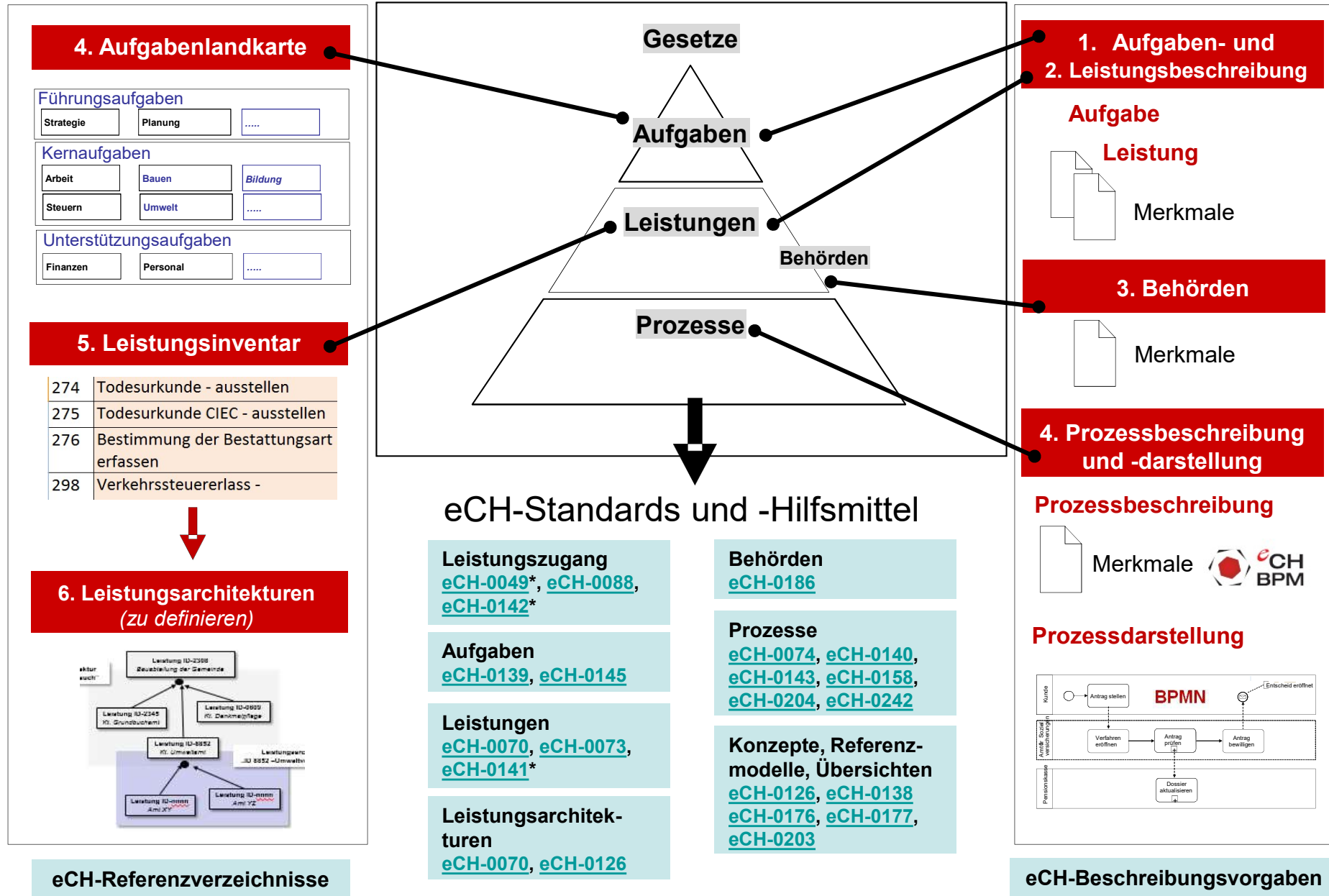
- [eCH-Kooperationsmodell für die "Digitale Verwaltung" der Schweiz \(2018\)](#), eCH-Artikel
- [Interföderale Wertschöpfungsnetzwerke für die "Digitale Verwaltung" der Schweiz \(2018\)](#), eCH-Key Note / Solution Präsentation anlässlich des Swiss E-Government Forums 2018 (Powerpoint-Version)



Vgl. [eCH-0138](#)

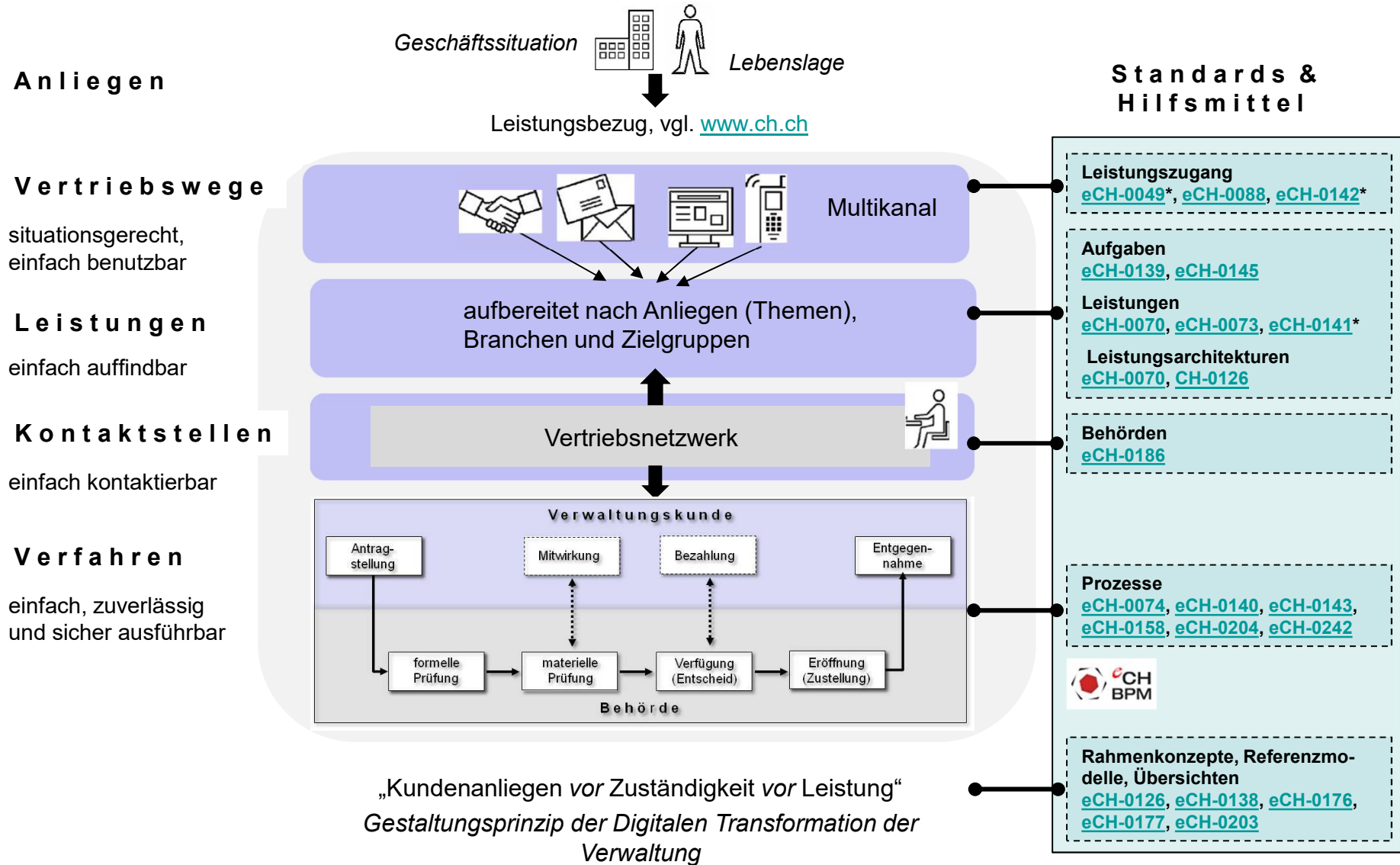


eCH «Vernetzte Verwaltung Schweiz» - Beschreibungselemente



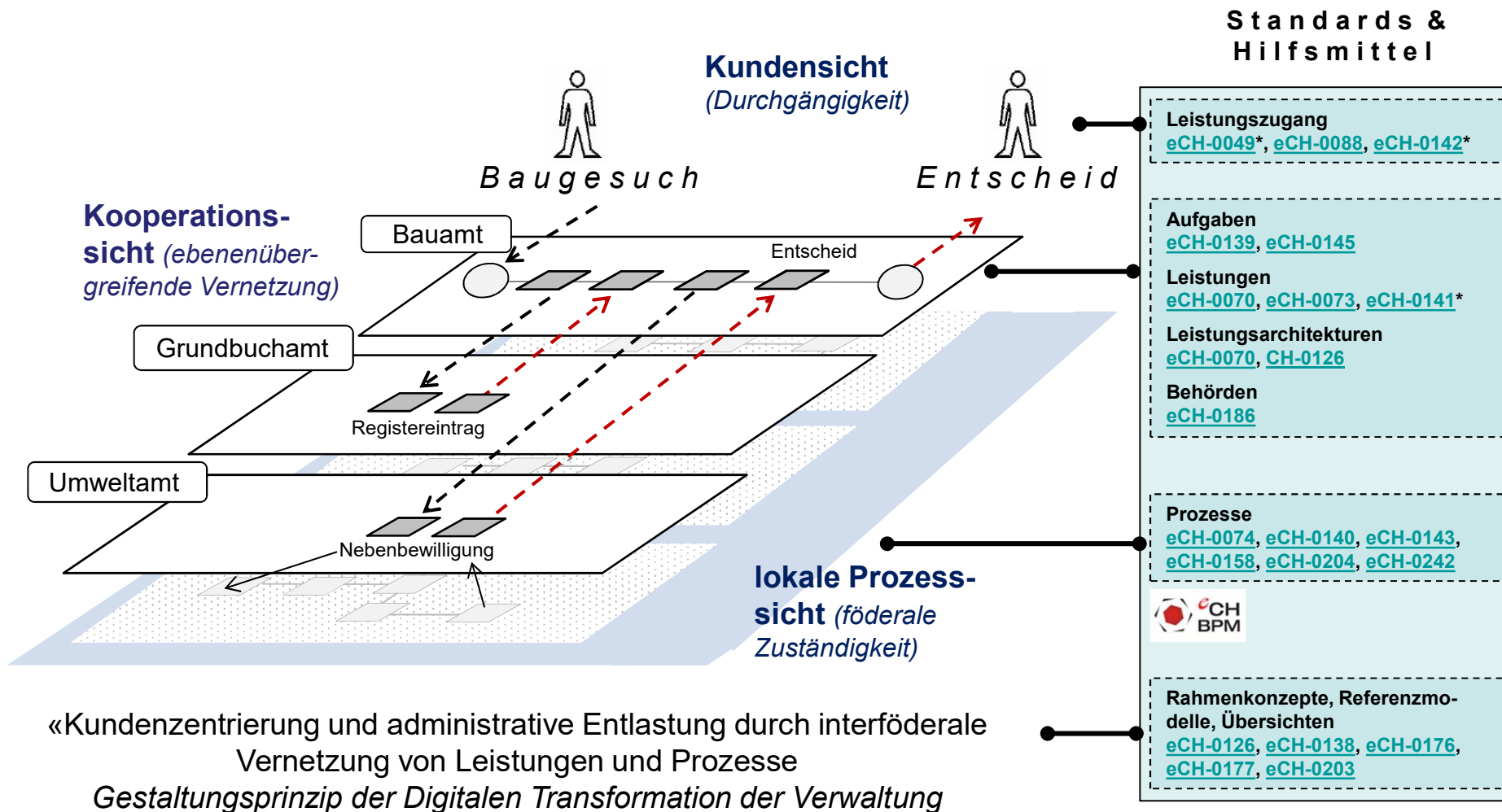
* Änderungsbedarf durch die E-Government Strategie 2020-2023, Umsetzungsziel 6

eCH «Vernetzte Verwaltung Schweiz» - Vertriebsseite



* Änderungsbedarf durch die E-Government Strategie 2020-2023, Umsetzungsziel 6

«Vernetzte Verwaltung Schweiz» – Produktions- und Prozesssicht



* Änderungsbedarf durch die E-Government Strategie 2020-2023, Umsetzungsziel 6

Ich will einen Prozess erheben / modellieren / analysieren



Um was für einen Prozess handelt es sich?
Wie ordne ich ihn ein? Wie gestalte ich ihn?



- Aufgabenlandkarte [eCH-0145](#)
- Leistungsinventar [eCH-0070](#)
- Rahmenkonzept [eCH-0126](#)
- Referenzmodelle [eCH-0176](#)



Gibt es gute Prozessbeispiele von ähnlichen
Verwaltungseinheiten?



- eCH-Prozessplattform [ech-bpm.ch](#)
[eCH-0204](#)



Wie modelliere/beschreibe ich den Prozess?



- Modellierung [eCH-0074](#), [eCH-0140](#),
[eCH-0158](#), [eCH-0242](#)
- Beschreibung [eCH-0138](#), [eCH-0140](#)

Ich will eine Leistung öffentlich zugänglich machen



Wie gliedere ich die Leistungen?
Wie benenne ich sie?



- Aufgabenlandkarte [eCH-0145](#)
- Gliederung & Beschreibung [eCH-0141](#)*
- Themenkataloge [eCH-0049](#)*

Ich will Prozessmanagement in meiner Organisation einführen / verankern



Welche Rollen braucht das Prozessmgmt.?
Wo sind diese am besten angesiedelt?



- Organisationshandbuch Prozess-
management [eCH-0143](#)